Erscheint wöchentlich 4 Mal: **Dienstag** und **Freitag früh, Mittwoch** und **Sonnabend Mittag**. Pränumerations-Preis für Einheimische 18 Sgr., mit Botenlohn 19 Sgr.; Auswärtige zahlen bei den Königl. Post-Anstalten 21 Sgr. 3 Pf.



Insertionen werden bis **Montag** und **Donnerstag Abends 5 Uhr, Mittwoch** und **Sonnabend** bis **Vormittags 10 Uhr** in der Expedition angenommen, und kostet die einspaltige Corpus-Zeile oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.

Thorner Wochenblatt.

№ 7. Sonnabend, den 12. Januar. 1867

Landtag.

50. Sitzung des Abgeordnetenhauses a. 9. d. (Schluß.) Der Gesetzentwurf, betreffend die Einführung der Klassensteuer an Stelle der Mahl- und Schlachtsteuer in der Stadt Wittstock, wurde nach dem Schlußwort des Referenten Abg. Krieger einstimmig angenommen. Der Gesetzentwurf, betreffend die Bestrafung der unbefugten Aneigung von Bernstein, wird in der Fassung der Kommission, mit welcher sich der Regierungskommissar einverstanden erklärt, angenommen. Den letzten Gegenstand der Tages-Ordnung bildet der Gesetzentwurf über die Regelung der direkten Besteuerung in dem Fürstenthum Hohenzollern-Hechingen. Von der Kommission ist u. A. beantragt, den §. 5 der Vorlage, welcher für Besitzer steuerfreier Grundstücke eine Entschädigung festsetzt, zu streichen. Dieser Antrag wird von dem Regierungskommissar bekämpft, von den Abgg. Schanz, Aßmann und v. Bonin unterstützt. Bei der Abstimmung wird § 5 gegen wenige Stimmen der Rechten abgelehnt und der Gesetzentwurf dann angenommen. Von dem Abgeordneten Paur sind zwei Gesetzentwürfe in Betreff der Befreiung wahrheitsgetreuer Berichte über die Reichstagsverhandlungen von jeder Verfolgung und der Zahlung von Diäten an die preußischen Reichstagsabgeordneten eingegangen, über welche das Haus Schlußberathung beschließt.

— Der am 9. im Abgeordnetenhause eingebrachte zahlreich unterstützte Antrag des Abg. Dr. Paur in Betreff der Diätenfrage bringt einen Gesetzentwurf folgenden Inhalts in Vorschlag: „Die in Preußen gewählten Mitglieder des Reichstages zur Berathung der Verfassung des norddeutschen Bundes erhalten aus der Staatskasse Reisekosten und Diäten nach Maßgabe der für die Mitglieder des preußischen Abgeordnetenhauses üblichen.“ Beigefügt sind folgende Motive:

„Das Interesse einer wirklich freien Ausübung des Wahlrechtes, so wie die seit Erlaß des Wahlgesetzes für den Reichstag des norddeutschen Bundes in mehreren dazu gehörigen Staaten erfolgte Bewilligung von Diäten und Reisegeldern für die Mitglieder des Reichstages, und die in einem großen Theile des preußischen Volkes durch diese Ungleichheit hervorgerufene Mißstimmung und Unsicherheit bezüglich der nahe bevorstehenden Wahlen.“

Zur Situation.

Ueber die Initiative, die Herr v. Beust in der orientalischen Frage ergriffen hat, schreibt man der „B.= u. H.=Z.“ aus Wien: „Die offizielle „Abendpost“ constatirt heute — Sie werden ohne Zweifel von ihrer Darlegung Notiz zu nehmen veranlaßt sein — in welcher Form und zugleich zu welchem Zweck die österreichische Regierung eine Initiative in der orientalischen Frage ergriffen. Es wird noch hinzuzufügen sein, daß das französische Cabinet mit Eifer in den Gedankengang der betreffenden erfreulichen Eröffnung eingegangen ist und daß demnach sehr wahrscheinlich die formelle Anregung einer Lösung der Frage in der von Herrn v. Beust bezeichneten Richtung nicht auf sich warten lassen und von Oesterreich und Frankreich gemeinsam ausgehen wird.“

— Nach der „B. u. H.=Ztg.“ soll Graf Bismarck ein Cirkular an die auswärtigen Agenten der Regierung erlassen haben, in dem er sich über die allgemeine politische Lage ausspricht. Es wird darin gesagt, daß Preußen, wenn es auch mit allen Staaten in gutem Einvernehmen stehe, doch nach keiner Seite hin gebunden sei. Die Situation Preußens und Norddeutschlands dem Auslande gegenüber sei so gut, daß man für das neue Jahr eine allgemeine Beruhigung der Gemüther in ganz Mittel = Europa hoffen könne und der Friede gesichert erscheine. Eine Störung der Konstituirungsarbeiten für den norddeutschen Bund stehe nicht zu besorgen. Für irgend welche Allianzen im engeren Sinne liege kein Bedürfniß vor. Gegen Oesterreich werde jede Rücksicht beobachtet werden, die irgend mit den Interessen Norddeutschlands verträglich sei. Das Verhältniß zu Dänemark und Holland wird ungeachtet der nordschleswigschen und luxemburgischen Frage als eben so freundlich bezeichnet, wie es zu Belgien schon schon immer bestand. Preußen könne sich daher ohne äußere Sorgen der bedeutsamen und folgewichtigtigen Arbeit für die Neubildung Deutschlands überlassen.

Politische Rundschau.

Deutschland. Berlin. Wie die „Prov.=Corr.“ schreibt, dürfte der Zusammentritt des Norrd. Parlaments etwa den 24. Februar erfolgen. — Die „B.= u. H.=Z.“ schreibt: „In Abgeordnetenkreisen trat heute das Gerücht vom Rücktritt des Justizministers Grafen zur Lippe von Neuem und mit großer Bestimmtheit auf, auch seinen Nachfolger nannte man bereits.“ (Wird's diesmal wahr sein? Wir hätten sicherlich nichts dagegen.) — Die „Prov.=Corresp.“ erklärt, daß die Regierung in der nächsten Landtags=Session ein das Coalitionswesen betreffendes Gesetz im Zusammenhange mit einer Revision der gesammten Gewerbeordnung vorlegen werde, wodurch die ganze Frage „unzweifelhaft im Sinne einer freiwilligen Entwickelung geregelt werden soll.“

— Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Die thüringischen Correspondenzen verbreiten das Gerücht, der Herzog von Coburg sei entschlossen, seine Souveränitätsrechte an Preußen abzutreten. Hier ist indeß von diesem Entschlusse nichts bekannt.

— Die „Kreuzztg.“ schlägt vor, daß die Fürsten der kleinen deutschen Staaten als Pairs des Norddeutschen Reiches die Grundlage für ein würdiges Oberhaus bilden sollen. Sie empfiehlt denselben, die Initiative zu ergreifen. — Die „Prov.=Korr.“ enthält folgende Mittheilung: Die National=Invaliden=Stiftung, welche unter dem hohen Schutze unseres Kronprinzen steht, hat mit ihren Geldsammlungen einen guten Anfang gemacht. Bei dem Centralcometé“ in Berlin sind bisher schon über 250,000 Thlr. von Deutschen aus allen Ländern und Welttheilen eingegangen. An laufenden Beiträgen für 1867 und fernerhin sind etwa 2000 Thlr. jährlich zugesichert. Das Verzeichniß der Beiträge wird in nächster Zeit veröffentlicht werden. Das Centralcomité hat zu Unterstützungen bisher 8000 Thlr. unmittelbar verwendet. Die Bildung von Zweigvereinen ist in allen Landestheilen im Gange: es ist zu wünschen, daß dieselbe durchweg beschleunigt werde. Vornehmlich aber mögen alle Einzelnen der patriotischen Pflicht, für die National=Invaliden sorgen zu helfen, fort und fort eingedenk bleiben. In der ersten Zeit nach dem Kriege mag es Manchem in Folge der Opfer und Lasten, die der Krieg selbst auferlegt hatte, schwerer gewesen sein, alsbald reichlich für die Invaliden beizusteuern. Jetzt aber möge Jeder bei dem freudigen Rückblick auf den herrlichen Gewinn des Jahres 1866 Derer mit der That gedenken, welche ihre Gesundheit und ihre Erwerbsfähigkeit dafür eingebüßt haben. Auch die Geldbeiträge, welche Privatleute „An das Central=Comité der National=Invaliden=Stiftung zu Berlin“ oder „An den geschäftsführenden Ausschuß des Central=Comités &c.“ einsenden, werden von der Post portofrei befördert, wenn noch der Vermerk dabei steht: „Beitrag für die National=Invaliden=Stiftung.“

— Die „Kreuzztg.“ und die „Zeidlersche Korrespondenz“ melden, Graf Bismarck werde kein Mandat zum Norddeutschen Parlament wegen Ueberhäufung von Geschäften und aus Gesundheitsrücksichten annehmen.

— Es war bedauerlich daß die Majorität des Abgeordnetenhauses es nicht mit aller Ruhe hat darauf ankommen lassen, ob das Zustandekommen des Wahlgesetzes für den norddeutschen Bund an der Diätenfrage scheitern werde. Der Herr Ministerpräsident hob bekanntlich besonders hervor, daß das von dem preußischen Abgeordnetenhause gegebene Beispiel andere Regierungen und Kammern veranlassen werde, ebenfalls mit allerlei Abänderungen des Reichswahlgesetzes von 1849 vorzugehen, und daß die preußische Regierung sich dann außer Stande sehen werde, hiergegen im Interesse der gemeinsamen Grundlage aller Mandate zu remonstriren. Inzwischen hat jedoch Mecklenburg bewiesen, daß man sich anderwärts sehr starke Verballhornung des Wahlgesetzes gestatten durfte, ohne daß die preußische Regierung es für gerathen hielt Einspruch einzulegen. Dem Hamburger Senat, der sich lange der Bürgerschaft gegenüber in der Diätenfrage sträubte, ist nachträglich von hier aus ausdrücklich erlaubt worden, sich in dieser Beziehung willfährig zu zeigen.

Zugleich mit dem Antrage auf eine Remedur in dieser Beziehung hat Abg. D. Paur noch folgenden Gesetzentwurf eingebracht:

„Berichte von den öffentlichen Sitzungen des Reichstages zur Berathung der Verfassung des norddeutschen Bundes durch die Presse, insofern sie wahrheitsgetreu erstattet werden, bleiben von jeder Verantwortlichkeit frei.“

Diese Bestimmung ist der preußischen Verfassung entnommen und sie macht die in dem Reichswahlgesetz verbürgte Redefreiheit der Abgeordneten erst zur Wahrheit. Es würde unserm Staate zur höchsten Unehre gereichen, wenn der preußischen Presse die Censur der Reden in dem von ihm geschaffenen Parlament aufgezwungen würde und diese nur in verstümmelter Form in die Oeffentlichkeit gelangen könnten. Selbst wenn ein Parlament nur als eine Art von Luxus betrachtet werden sollte, muß doch dafür gesorgt werden, daß dieser Luxus wenigstens in anständiger Form auftritt.

Aus Baiern. Das „Wochenblatt der Fortschritts=Partei“ berichtet über eine in Gunzenhausen abgehaltene Versammlung von Mitgliedern der Fortschrittspartei, bei der auch das Verhältniß der projektirten bairischen Heeresorganisation zu dem norddeutschen Bunde in Erwägung gezogen wurde. Uebereinstimmend wurde hierbei von verschiedenen Rednern hervorgehoben, daß, insolange der Eintritt in den norddeutschen Bund nicht erzielt sei, die Bewilligung der Mittel zur Umgestaltung des bairischen Heerwesens von Garantien abhängig gemacht werden müsse, wodurch ausgeschlossen werde, daß die verstärkte Heereskraft eines Tages gegen Norddeutschland gebraucht werde. Allseitig war man der Meinung, daß absolut sichernde Gewährschaften vor dem Eintritt in den norddeutschen Bund nicht zu finden seien, daß aber eine Bewilligung zum Mindesten Abschluß einer Offensiv- und Defensiv=Allianz mit Preußen im Prinzip übereinstimmende Heereseinrichtungen und dergleichen voraussetze. Von einzelnen Rednern wurden die weitestgehenden Forderungen bezüglich der Errichtung eines Volksheers aufgestellt. Die Versammlung, welche zahlreich namentlich aus Mittelfranken und von vielen Abgeordneten der Linken besucht war, besprach sich dann noch über die meisten von der liberalen Partei erstrebten Zielpunkte. Namentlich wurden Wünsche laut bezüglich der Glaubens= und Gewissensfreiheit, der Trennung der Schule von der Kirche, der Civilehe, wegen Förderung eines industriellen Polytechnikums in Nürnberg, Staatshilfe für die Invaliden und vollste Einführung der Gewerbefreiheit und Freizügigkeit. Die Abgeordneten Crämer und v. Hofmann gaben die Erklärung, sofort bei Beginn des Landtages einen Antrag auf Gewährung voller Glaubens= und Gewissensfreiheit einbringen zu wollen.

Oesterreich. Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht in ihrem amtlichen Theile ein kaiserliches Handschreiben, durch welches für die cisleithanischen Länder eine vollständige Amnestie für Preßvergehen und Preßverbrechen erlassen und bestimmt wird, daß alle aus bereits abgebüßten Strafen erwachsenen Rechtsfolgen nachgesehen werden sollen.

Frankreich. Das neue Militärproject ist allmälig so umgestaltet worden, daß nichts davon übrig bleibt, als die Organisirung einer Militär = Reserve, und auch diese ist auf dem Punkte, fallen gelassen zu werden.

Schweiz. Die Thätigkeit verschiedener Vereine für Durchführung der allgemeinen Wehrpflicht und Volksbewaffnung breitet sich immer weiter aus und gewinnt wachsende Erfolge.

Großbritannien. In Angelegenheit der weitverzweigten russischen Banknoten = Fälschung, deren erster Theil sich schon vor ungefähr einem Jahre vor einem der hiesigen Polizeigerichte abgespielt hatte, sind neue Entdeckungen gemacht worden. Zwei Ausländer, Namens Kröger und Tapplas, standen gestern vor dem Polizeirichter des Themse=Bezirks unter der Anklage, 107

gefälschte 5 Rubel-Noten besessen zu haben, in der sträflichen Absicht, die russische Regierung zu defraudiren. Bei der Verhaftung der Beiden in Whitechapel waren diese Noten, die sehr geschickt nachgemacht sein sollen, nebst einer echten in ihrer Stube verborgen gefunden worden. Eine große Masse solchen gefälschten Papiergeldes, offenbar aus derselben Fabrik, circulirt seit langer Zeit in Rußland, und die russische Regierung hatte von jeher den Verdacht, daß die Hauptwerkstätte sich noch in London befinde. Die Angeklagten wurden bis auf Weiteres in Haft behalten.

Rußland. Durch drei kaiserliche Edikte an den dirigirenden Senat vom 19. (31.) Dezember werden folgende „Reformen" im Königreich Polen angeordnet:

1) Den Grundsätzen gemäß, die in dem Allerhöchsten Edikt vom 10. August 1866 über den neuen Modus der Durchführung der Finanzanschläge für das Königreich Polen aufgestellt sind, wird es Allerhöchst für nothwendig erachtet, in dem Königreich die für das Kaiserreich wirksamen Kassenvorschriften einzuführen. In Folge dessen ist das vom Finanzminister im Einvernehmen mit dem Reichskontrolleur und den Staathalter im Königreich Polen entworfene zeitweilige Reglement für die Rentämter des Finanzministeriums im Königreich Polen, nachdem er das Comité für die Angelegenheiten des Königreichs durchgesehen, Allerhöchst bestätigt worden. Zugleich wird Allershöchst befohlen, dieses Reglement vom 1. (13.) Jannar 1867 an in Wirksamkeit treten zu lassen und an demselben Tage die im Königreich Polen errichtete zeitweilige Abtheilung der Rentämter des Finanzministeriums und die neuen Gouvernements- und Kreisrenteien zu eröffnen. Nach Verlauf von zwei Jahren hat der Finanzminister ein Projekt für die endgültige Einrichtung des Kassenwesens im Königreich Polen einzureichen.

2) Behufs der schnellen Entwickelung einer engern Postverbindung zwischen dem Königreich Polen und Kaiserreich, hat Se. Majestät der Kaiser es für zweckmäßig befunden, das Postwesen im Königreich unter die unmittelbare Leitung des Ministeriums der Posten und Telegraphen im Reiche zu stellen. Diese Ordnung tritt mit dem 1. (13) Januar 1867 ein, zu welchem Behufe sämmtliche Postanstalten des Königreichs zu einem Postbezirk, dem westlichen, vereinigt werden.

3) In Erwägung, daß der gedeihichen Wirksam- der Gouvernements- und Kreisverwaltungen, sowohl die zu engen Grenzen der ihnen überlassenen Gewalt als auch die Massenhaftigkeit der Korrespondenz hinderlich gewesen, hat Se. Maz. der Kaiser es für nothwendig erachtet, diese Institionen umzugestalten, hierbei zugleich die Selbstständigkeit und Verantwortlichkeit der Chefs sowohl, wie der kollegialisch funktionirenden Institutionen zu verstärken und die Geschäftsführung zu vereinfachen.

Um die Thätigkeit der Gewalten und Institutionen zu erleichtern, wird die Zahl der Gouvernements und Kreise im Königreich vergrößert (statt der bisherigen 5 Gouvernements: Warschau, Radom, Lublin, Plock und Augustowo werden folgende 10 eingerichtet: Warschau, Kalisz, Piotrkow, Radom, Kilce, Lublin, Siedlce, Plock, Lomza und Suwalki, die ihren Namen nach ihren Gouvernementsstädten führen; diese 8 Gouvernements zerfallen [statt der früheren 39] in 85 Kreise), und statt der daselst bestehenden verschiedenartig gestalteten Institutionen exekutiven Lokalpolizei wird in den Städten und auf dem Lande eine Landwache errichtet, welche unter dem unmittelbaren Befehle der Gouvernements- und Kreis-Oberbehörden steht.

Amerika. Der Präsident erkannte die Neugestaltung Deutschlands durch Zurücknahme des Exequaturs der Consuln der von Preußen annectirten Länder an.

Provinzielles.

Danzig, den 8. Januar. Die nationale und die altliberale Fraktion der liberalen Partei haben heute Abend in einer von ca. 300 Personen besuchten Wähler-Versammlungen beschlossen, den Abgeordneten Twesten definitiv als Candidaten für den Stadtskreis Danzig zu den Parlamentswahlen aufzustellen und mit möglichstem Eifer für seine Wahl thätig zu sein. Im Landkreise, der diesmal für sich allein wählt, ist Herr Geheimrath a. D. Hoene von der liberalen Partei aufgestellt worden. Die übrigen in den Wähler-Versammlungen aufgestellten Candidaten, darunter auch unsere Abgeordneten Röpell und Plehn-Morroczyn, haben abgelehnt. Herr Twesten ist dagegen bereit, eine Wahl in Danzig annehmen zu wollen. Ob die Fortschrittspartei auch für ihn stimmen wird, ist noch nicht ganz sicher, wenngleich er auch von ihr aufgestellt war. Es erscheint jedoch sehr wahrscheinlich, daß sich die gesammte liberale Partei über diesen Candidaten einigen und seine Wahl dann ohne Zweifel durchsetzen wird. — Von unserm Handwerker-Verein ist eine Petition an das Abgeordnetenhaus um Einführung einer allgemeinen gesetzlichen Gewerbefreiheit in Umlauf gesetzt und bereits mit zahlreichen Unterschriften bedeckt.

Lokales.

— **Zur Wahl für das Parlament** Heute, Sonnabend den 12. d., findet zu Culm um 11 U. Vorm. im Saale des Gasthofes zum Schwarzen Adler eine Versammlung deutschgesinnter (konservativer und liberaler) Wähler statt, zu welcher Herr Justizrath Dr. Meyer eingeladen und gereist ist.

— **Polizeibericht.** Vom 1. bis incl. 8. d. Mts. sind 5 Diebstähle zur Feststellung gekommen.

4 Bettler, 2 Trunkene, 9 Dirnen, 5 Unfugstifter, zur Verhaftung gekommen.

179 Fremde sind angemeldet.

Als gefunden sind eingeliefert: 1 Broche, 1 Schlüssel, 1 Plüsch-Kragen.

— **Die Culmseeer Kredit-Gesellschaft C. G. Hirschfeldt & Comp.** hat ihren Verwaltungsbericht pro 1866 (2. Geschäftsjahr) veröffentlicht. Nach demselben betrug das Aktienkapital 20,000 Thaler, davon nicht volleingezahlte Wechsel 6550 Thlr., mithin das eingezahlte 13,450 Thlr., zu welchem noch der Reservefonds mit 158 Thlr. 27 Sgr. kommt, also in Summa 13,608 Thlr. 27 Sgr. Der Gesammt-Kassen-Umsatz betrug 729,800 Thaler (davon 365,514 Thlr. Einnahme); das Gesämmt-Depositen-Geschäft 124,808 Thaler das Wechselgeschäft (Bestand, 896 angekaufte, eingelöste und verkaufte Wechsel) 624,209 Thlr.; Gesammt-Lombardgeschäft 2769 Thlr. An Interessen wurden vereinnahmt 6128 Thlr, davon 3912 Thlr. verausgabte Zinsen, 440 Thlr. 4 Proz für das eingezahlte Aktien-Kapital; 201 Thlr. in die Reserve, also in Summa 4553 Thlr. ab, somit der Interessen Ueberschuß 1574 Thaler. — Activa und Passiva balancirten mit 41,930 Thlr. — Außer den statutenmäßigen 4 % Zinsen wurde aus den Interessenüberschuß den Aktionären noch 3½ Prozent Dividende, also in Summa 7½ Prozent gezahlt, sowie der Gewinn-Antheil des Geschäfts-Inhabers, des Aufsichtsraths und der Reservefonds, welcher 456 Thlr. beträgt, gedeckt. Verluste sind nicht zu beklagen.

— **Handwerkerverein.** Am Donnerstag den 10. gab Herr Zimmermeister Engelhardt in seinem Vortrage eine Schilderung über die Ausbeutung der Kräfte von Kindern und Frauen in Fabriken, zumal in den englischen, zu welcher derselbe nach seiner Angabe das Material aus einer Abhandlung des Prf. Dr. Fr. v. Holtzendorff entlehnt hatte — Wir freuen uns und rühmen uns unserer humanen Bildung, unserer Kultur und Civilisation, allein es kommen doch Erscheinungen vor und Zustände machen sich bemerkbar, welcher der Humanität, der Bildung und dem Gerechtigkeitsgefühle geradezu ins Gesicht schlagen. Um eine solche Behauptung thatsächlich zu begründen, darf man nicht auf Murawiew's Wüthen in Litthauen, nicht nach Spanien hinweisen, wo ein alter Revolutionär und Raufbold, Narvaez, eine verrückte Nonne und ein Jesuit, Pater Klaret, im Namen und mit Zustimmung einer geistesschwachen Königin derartig wirthschaften, daß über kurz oder lang naturnothwendig eine Revolution ausbrechen muß, deren Ausgang gar nicht abzusehen ist, wahrscheinlich den Untergang der regierenden Dynastie herbeiführen wird Nicht bloß an diese politischen Erscheinungen unserer Tage ist man genöthigt zu denken, um es sich zum Bewußtsein zu bringen, daß trotz unserer Civilisation und Bildung noch recht Vieles „faul" ist. Hieher gehört auch die Ausbeutung von Kindern und verheiratheten Frauen auf industriellem Gebiete, in den Fabriken, namentlich in den englischen, wo durch den Eigennutz der Fabrikanten und die Selbstsucht der Eltern, nicht selten nur um ihrer Trunksucht zu fröhnen, tausende von Kinderleben gefährdet, ja, im Keime der Entwickelung jährlich vernichtet werden. In Deutschland ist es in dieser Beziehung erheblich besser, als in England. Bei uns verhindern die Gesetzgebung und die Schulbildung eine solche Ausbeutung von Kindern, als sie noch in England möglich ist, wo z. B. Kinder im Alter von 5 bis 9 Jahren zum Reinigen enger Schornsteine 2c. verwandt werden, die später, wenn ihnen ihre physische Fortentwickelung jene Arbeit nicht mehr gestattet, gemeinhin in Zuchthäusern verkommen. Allein auch in England haben die Regierung, wie die Volksvertretung — das ist auch ein Segen der parlamentarisch kunstitutionellen Staatsform — den beregten Schauer erregenden Zuständen ihre Aufmerksamkeit geschenkt, in Parlamentsberichten sind dieselben photographisch scharf und ohne Schminke dargelegt und auf gesetzgebieterischem Wege sind die Reform und Beseitigung derselben theils angebahnt, theils durchgeführt. Das ist, wie gesagt, der Segen einer Staatsverfassung, welche dem Volke die Selbstverwaltung seiner Angelegenheiten gewährt und sichert! — Man bemerkt etwas „Faules" sehr leicht und beseitigt es im Interesse der leidenden Einzelnen und zum Wohle der Gesammtheit. Eine thatsächliche Notiz sei uns hier noch gestattet. In Rußland, wo der patriarchalische Absolutismus das herrschende Staatssystem ist, sieht man sehr wohl die Schädlichkeit des dort, zur Zeit mit ganz besonderer Energie aufrecht gehaltenen Schutzzoll-Systems ein. Aber doch können die Anhänger des Freihandels-Prinzips nicht durchdringen. Warum nicht? — Weil die Fabrikbesitzer, deren Arbeiter leider Gottes als „weiße Sklaven" mit Recht bezeichnet werden können, die Spitzen der russischen Bureaukratie — das ist kein Geheimniß mehr — mit „einem kräftigen Händedruck" ihrem Interesse dienstbar zu machen vermögen. Hätte Rußland eine freie Presse und eine Volksvertretung, würden dann die Fabrikbesitzer und ihre hochadligen bureaukratischen Bundesgenossen so leicht und andauernd das für die Staatskasse, den Handel und die Landwirthschaft in Rußland so schädliche Schutzzoll-System aufrecht erhalten können, wie es heute der Fall ist? — Der Vortrag gab dem Gymnasiallehrer Herrn Müller Veranlassung, sehr nachdrücklich und ausführlich die Nothwendigkeit der Lüftung der Zimmer, selbst im Winter, zur Erhaltung der Gesundheit darzulegen. — In Folge einer Frage aus dem Briefkasten gaben Herr Dr. Brohm und Herr Kanzleirath Engelmann die Antwort, daß das Abgeben von gedruckten Stimmzetteln bei der bevorstehenden Wahl zum Parlamente nach ministerieller Erklärung zulässig sei. — Auf den Wunsch mehrerer Mitglieder, Meister, ist die Feier des Stiftungstages von Sonnabend den 19. auf Montag d. 21. verlegt worden, weil für die meisten Handwerker der Montagsabend weit geigeneter zu einer Feier als der des Sonnabends ist.

— **Postverkehr.** Das korrespondirenden Publikum glauben wir darauf aufmerksam machen zu müssen, daß es gestattet ist auf der Vorder- und Rückseite des Coupons der Postanweisungsformulare briefliche Mittheilungen zu machen, sobald außer der Postanweisungsgebühr das tarifmäßige Porto in Marken auf das Formular geklebt wird. Außerdem bemerken wir wiederholt, daß seit 1. Januar cr. das Postanweisungsformular auch zu Sendungen zunächst nach dem früheren Königreich Hannover und den Elbherzogthümern bei Geldeinzahlungen verwandt werden kann und denselben Gebühren wie im alten preußischen Postbezirke unterliegt. Nach denjenigen neuen preußischen Landestheilen dagegen, in welchen bisher der Fürst von Thurn und Taxis das Postregal ausübte, ist das Postanweisungsverfahren vor der Hand noch nicht eingeführt. — Die Portofreiheiten, welche für den internen preußischen Postverkehr und für den früheren hannoverschen Postbezirk gewährt sind erstreckt sich forton auch auf die Herzogthümer Schleswig-Holstein Ebenso werden die in den Herzogthümern Schleswig-Holstein bestehenden Portofreiheiten auf den älteren preußischen Postbezirk und den früheren hannoverschen Postbezirk ausgedehnt.

— **Kölner Dombau-Lotterie,** Aus Köln wird telegraphisch vom 11. d. gemeldet, daß der erste Haupttreffer der Dombau-Lotterie auf Nr. 244,632 in die Kollekte des General-Agenten Löwenwarter gefallen ist.

— **Lotterie** Bei der a 9 d angefangenen Ziehung der ersten Klasse 135. Königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Gewinn von 3000 Thlr auf Nr. 33,0 5. 1 Gewinn von 1200 Thlr. auf Nr. 92,804. 3 Gewinne zu 500 Thlr. fielen auf Nr. 38 927, 65,943 und 94,308.

Bei der a. 10. d. beendigten Ziehung der ersten Klasse 135. Königl. Klassen-Lotterie fiel der Hauptgewinn von 5000 Thlr. auf Nr. 72,192 1 Gewinn von 3000 Thlr. auf Nr. 32,740 2 Gewinne zu 1200 Thlr fielen auf Nr. 44,010 und 84,652.

— **Theater.** Die Benefiz-Vorstellung für Herrn Gleißenberg am Freitg den 11. d. „Die Memoiren des Teufels" fand bei vollständig ausverkauftem Auditorium statt. So ehrt stets das hiesige Theaterpublikum ein fleißiges und tüchtiges Bühnenmitglied. Was die Aufführung im Ganzen anlang, so hätte das Stück wol besser einstudirt werden müssen, da der Souffleur, und das für die Zuschauer mitunter sehr störend forthelfen mußte. Herr v. Düringsfeld gab als Gast den „Robert." Obschon derselbe in der Partie nicht ganz sicher war, so machte doch sein Spiel, namentlich im 2. Akt, einen sehr günstigen Eindruck. Der Gast, welcher noch nicht lange der Bühne anzugehören scheint, hat für dieselbe als Liebhaber treffliche Requisiten, eine schöne Figur, ein volles und wohlklingendes Organ, und noble Haltung. Die mimische Technik und Routine kann derselbe bei fleißigem Studium sicher und schnell erlangen. Von den übrigen Mitwirkenden wurden mit Beifall geehrt Frln. M. Ziegler „Marie" und die Herren Gleißenberg „Gauthier" und Bärenfeld „Rapiniére". Erfreulich bemerkbar machten sich Herr Griese als „Valentin" und Frau Greenberg als „Pächterin Giraud". Der Gast wurde gerufen. — Zum Schluß wurde die Phantasie von Lumbye „des Mädchens Traum" in 7 Bildern, welche Herr Carlsen gestellt hatte, ausgeführt und mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Agio des Russisch-Polnischen Geldes. Polnich Papier 22¾—23 pCt. Russisch Papier 22½ pCt Klein-Courant 20—25 pCt. Groß-Courant 11—12 pCt Alte Silberrubel 10—13 pCt. Neue Silberrubel 6 pCt. Alte Kopeken 13—15 pCt. Neue Kopeken 125 pCt.

Amtliche Tages-Notizen.

Den 11. Januar. Temp. Kälte 0 Grad. Luftdruck 27 Zoll 6 Strich. Wasserstand 0 Fuß 10 Zoll.

Den 12. Januar. Temp Kälte 1 Grad. Luftdruck 27 Zoll 7 Strich Wasserstand 1 Fuß 7 Zoll.

Briefkasten.

Eingesandt. Herr Kapellmeister Krämer wird ersucht, uns doch recht bald wieder „die Reise nach Europa" vorzuführen.

C. M.

Eingesandt Die Theater-Direktion wird freundlichst ersucht, doch das fein gearbeitete Intriguen-Lustspiel: „Ein Ring" recht bald zur Aufführung zu bringen.

Mehrere Theaterbesucher.

Documente, die Beachtung verdienen und der Oeffentlichkeit nicht vorenthalten werden sollen.

Die uns vorliegenden statistischen Berichte über den Import von Genußmitteln weisen uns eine anhaltende Abnahme der Einfuhr an Porter und Ale in Deutschland nach, und die Ursache liegt, nach dem Berichte eines Londoner Porterbierbrauers, unzweifelhaft darin, daß diese Biere dem inländischen billigeren, und doch in jeder Beziehung vorzuziehenden Hoff'schen Malzextrakt-Gesundheitsbier nachstehen. Natürlich wählt das Publikum zu seinem Genusse unter gleichen Verhältnissen lieber dasjenige Bier, das ihm von seinen Aerzten als zweckmäßig für die Gesundheit empfohlen ist, namentlich wenn letzteres den Separatvortheil der höchsten Schmackhaftigkeit mit der gesundheitsfördernden Eigenschaft verbindet.

Ganz ähnlich verhält es sich mit der Hoff'schen Malz-Gesundheits-Chokolade, welche nach Frankreich, Spanien, Italien, Belgien, Holland, und England in Massen ausgeführt wird, also die besten französischen, italienischen und englischen Chokoladen in auffallend kurzer Zeit überflügelt haben muß. Das nachgewiesene Freisein von allen ungehörigen Nebenstoffen hat allerdings der Hoff'schen Malz-Gesundheits-Chokolade eine ungeahnte Menge von Liebhabern zugeführt, wie der riesige, auch den Güter-Expeditionen sich bemerkbar machende Absatz beweist. Der Grund dieser Erscheinung liegt allein in der Güte und

der sanitätischen Kraft der Waare, weshalb denn auch die Aerzte, welche in dieser Hinsicht wegen ihrer Pflicht doch sehr deficil sein müssen, dieser Malz-Gesundheits-Chokolade so sehr das Wort reden.

So wenig wir daran denken, Reclame machen zu wollen, so wenig können wir andererseits den offenbaren Fortschritt in der Hygienik ignoriren, welcher die Heilnahrungsmittel in ihren Bereich zog und die Hoff'schen Malzerzeugnisse an deren Spitze stellte. Bei ihrer alimentären Wichtigkeit unterzogen viele chemische Laboratorien gedachte Fabrikate einer Analyse und sprachen sodann ihre Ansichten aus. Das polytechnische Büreau in Breslau schreibt uns vor einigen Tagen durch den Herrn Vorsteher Dr. Werner: „Das Hoff'sche Malzextrakt-Gesundheitsbier, wie auch die anderen Hoff'schen Malz-Heilnahrungsmittel, Malz-Gesundheits-Chokolade, Brustmalz-Bonbons 2c., sind im chemischen Laboratorium einer genauen chemischen Analyse unterworfen worden. Es ist gefunden, daß alle diese Präparate sich zum Genusse für Kranke und Reconvalescenten außerordentlich eignen, indem die darin enthaltenen Bestandtheile wirklich höchst nahrhaft und leicht verdaulich sind." — Dr. Werner, Vorsteher des polytechnischen Büreaus zu Breslau. — Dr. Weinschenk, Königlicher Ober-Arzt des Invalidenhauses zu Stolp, äußert sich über die Malz-Gesundheits-Chokolade (im November cr.): „Sie hat entkräftete Personen in unerwartet schneller Zeit gestärkt und vollkommen hergestellt. Das Chokoladen-Pulver wurde bei Säuglingen, denen es an mütterlicher Nahrung fehlte, und bei älteren schlecht genährten und darum leidenden Kindern mit bestem Erfolge angewendet; der Brustmalz-Zucker und die Malz-Bonbons haben sich bei katarrhalischen Brust- und Halskrankheiten vorzüglich bewährt." Von der Wirkung des Malzextrakts sagt derselbe Arzt: „Dies Gesundheitsbier hat sich bei Asthma, Unterleibsbeschwerden, Skropheln, Gicht und Hypochondrie heilsam bewiesen und bei entnervten Personen, die in Folge von Nerven-Schwindsucht dem Tode zu verfallen schienen, fast Wunder gethan." Letztere Erklärung findet durch den Regimentsarzt Dr. Mederer Edler von Wuthwehr in Baden (Oesterreich) ihre Bestätigung. Derselbe sagt in einem eben angekommenen Schreiben: „Ich bin jetzt 84 Jahre alt, und habe das hohe Alter meistens Ihrem vortrefflichen Malzextrakt zu danken."

Wie lieblich es schmeckt und hilfreich ist, beweisen die wiederholten Bestellungen. Seine Excellenz der Herr Staatsminister von Elsner in Adelsdorf bei Haynau hatte auf seinem Schlosse ein Privat-Lazareth errichtet, wo, wie fast in allen Lazarethen, die Hoff'schen Malzextrakt-Gesundheitsbiere mit gutem Erfolg angewandt worden. Seine Excellenz hat später für sich selbst das Bier bezogen, und so großes Wohlgefallen daran gefunden, daß er heute schreibt: „Ich bitte unter Zurücksendung von 100 leeren Flaschen um schnellste Zusendung von 100 vollen." Dies eine Beispiel für tausend.

Wir schließen diesen Artikel mit der Versicherung, daß eine spätere Zeit das Auftreten dieser Hoff'schen Malz-Heilnahrungsmittel, die allgemeine Beliebtheit erlangt haben, und zu denen namentlich der des diätetischen Lebens Bedürftige sich wendet, als eine Epoche in der Sanitätsgeschichte bezeichnen wird.

Von den weltberühmten patentirten und von Kaisern und Königen anerkannten Johann Hoff'schen Malzfabrikaten: **Malz-Extrakt-Gesundheitsbier, Malz Gesundheits-Chokolade, Malz-Gesundheits-Chokoladen-Pulver, Brustmalz-Zucker, Brustmalz-Bonbons** 2c., halte ich stets Lager.

R. Werner, in Thorn.

Inserate.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Die für das erste Halbjahr 1867 fällige Hundesteuer ist bei Vermeidung exekutivischen Einziehung binnen 14 Tagen an unsere Polizei-Büreau-Kasse gegen Empfangnahme der neuen Hundemarken zu zahlen.

Thorn, den 9. Januar 1867.

Der Magistrat, Polizei-Verwaltung.

Ein Flügel zu vermiethen in der Expedition dieses Blattes.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Das Publikum wird hiermit auf die Lebensgefahr aufmerksam gemacht, welche durch Kohlendunst entsteht. Derselbe entwickelt sich bei geschlossener Ofenklappe aus nicht gehörig ausgebrannten Kohlen und zwar auch ohne daß Rauch und Geruch ihn erkennen lassen. Er tödtet am Sichersten den Schlafenden; aber auch der Wachende wird oft so plötzlich von der vergiftenden Gewalt des Kohlendunstes ergriffen, daß ihm die Kraft abgeht, der tödtlichen Atmosphäre zu entfliehen und er das Bewußtsein verliert.

Als das sicherste Schutzmittel muß die Beseitigung der Ofenklappen und die Einsetzung luftdichter Ofenthüren empfohlen werden. Die erste Rettungsmaßregel ist die unverzügliche Entfernung der Betäubten aus dem mit Dunst gefüllten Zimmer. Das Publikum wird hiernach zur größten Vorsicht bei der Heizung der Ofen aufgefordert; insbesondere werden Eltern, Dienstherrschaften veranlaßt, ihre Kinder, Pflegebefohlenen und Dienstboten auf die Gefahr aufmerksam zu machen, oder selbst den Verschluß der Ofenklappen möglichst zu überwachen.

Thorn, den 10. Januar 1867.

Der Magistrat, Polizei-Verwaltung.



Gestern Nachmittag 4 Uhr entschlief sanft nach neuntägigem Krankenlager am Nervenfieber mein lieber Mann der Fleischermeister

Hermann Bach

in seinem 42. Lebensjahre. Dies zeige ich um stille Theilnahme bittend tiefbetrübt an.

Thorn, den 11. Januar 1867.

Dorothea Bach,
geb. **Brüche.**

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 13. Januar Nachmittag 3 Uhr vom Sterbehaus Schuhmacherstraße statt.

Vorläufige Anzeige.
Artushof.

Mittwoch, den 16. Januar 1867

Abschieds-Concert.

des Komikers *A. Joissen.*

unter gütiger Mitwirkung geehrter Dilettanten hiesiger Stadt, und der Kapelle der hiesigen Militär-Musik unter Leitung ihres Dirigenten des Musikmeisters **Krämer.**

Das Nähere im Dienstags-Blatt.

Kassenpreis $7\frac{1}{2}$ Sgr.

Billets à 6 Sgr., Familienbillets 3 Stück 15 Sgr. sind von heute ab bei Herrn **Louis Grée** und im Hause des Concertgebers (Bäckerstraße bei Herrn **Neuhoff**) zu haben.

Im Artushofe.

Mittwoch, den 23. Januar

2. Symphonie-Concert

(im Abonnement)

A. Krämer, Musikmeister.

Schützen-Haus.

Sonntag, den 13. Januar



und

Tanzvergnügen

Anfang des Concerts $7\frac{1}{2}$ Uhr.
Entree pro Person $2\frac{1}{2}$ Sgr.
Familien von 3 Personen 5 Sgr.
Nur die mit Karten versehenen Damen dürfen am Tanze theilnehmen.

J. Arenz.

Wieser's Kaffeehaus.

Sonntag, den 13. Januar

Nachmittags-Concert.

Entree à Person $2\frac{1}{2}$ Sgr.,
Familien von 3 Personen 5 Sgr.
Kinder 1 Sgr. Ende nach 6 Uhr.

A. Krämer, Musikmeister.

Der Omnibus steht von 2 Uhr ab an der Culmerstraßen-Ecke zur Heraus- und Rückfahrt bereit.

Echt Waldschlößchen, Bairisch und Malz-Bier auf Fl. stets vorräthig bei

Carl Schmidt.

Allen Leidenden zur Nachricht.

Die an nachbenannten Krankheiten und Uebeln Leidenden, z. B. äußerliche Schäden als Gesichts- und Nasenkrebs, Wolf- oder Lupus-Augenliederentzündung, Screphel, Ausschlag, Geschwüre, verwundete Fußübel und noch kupfrige flechtenartige Fußübel, bei welchen die Wunden zwar unbedeutend, die Entzündung aber desto größer ist. Dann innere Uebel z. B. Magenübel, Brustleiden, Kopfschwindsucht, englische Krankheit, Unterleibskrankheit, und Blutfluß. Ich mache die ergebene Anzeige, daß ich gegen alle diese Krankheiten mehre Geheimmittel besitze, welche nicht in Medizin, sondern in Natur-Kräuter-Heilung bestehen. Auch ich hatte das Unglück 10 Jahre am Nasen-Krebs zu leiden und wurden alle Mittel vergeblich angewandt, bis ich mit Gottes Hülfe durch eins dieser Mittel gesund wurde. Unter diesen betrübenden Umständen gelang es mir auch diese Mittel gegen obige Krankheiten zu finden und ich fühle mich gedrungen dieses zum Wohle der leidenden Menschheit zu veröffentlichen. Alle an diesen Uebeln Leidende wollen sich vertrauensvoll persönlich oder in portofreien Briefen an mich wenden, und genau das Uebel und Alter angeben.

Franciska Danziger
in **Elbing**, Conventstr. Nr. 2.

Thorn, den 1. Januar 1867.

P. P.

Hierdurch zeigen wir Ihnen ergebenst an, daß wir die Waarenbestände und das Geschäftslocal des verstorbenen Herrn Robert Leetz übernommen haben und dessen

Leder-Geschäft

verbunden mit

Einkauf von rohen Häuten und Fellen

in der bisherigen Weise unter der Firma

Kuntze & Kittler

weiterführen werden.

Unsere Mittel setzen uns in den Stand ein **reichhaltiges, wohlassortirtes Lager** halten zu können und da wir mit der Branche vollständig vertraut sind und nur per Casse — also am vortheilhaftesten — kaufen, so können wir Ihnen möglichst billige Preise stellen. Wir bitten Sie, Sich bei Bedarf unserer zu erinnern und dürfen Sie Sich auf **reellste** und entgegenkommendste Bedienung bei uns verlassen.

Adolph Kuntze & Eduard Kittler.

Pfundhefe empfiehlt **Gustav Kelm.**

Erlanger, Waldschloß, Bairisch und Malz-Bier, letzteres 30 Fl. für 1 Thlr excl. empfiehlt

Gustav Kelm.

Petroleum in prima wasserheller Qualität empfiehlt **Gustav Kelm.**

Eine Partie alte Fensterscheiben billig zu verkaufen Brückenstraße Nr. 20.

Noten

werden schön und sauber copirt von

Poetter, Hautboist,
Brückenstr. Nr. 222 1 Tr.

Dem geehrten Publikum sagt in seinem Namen, wie im Namen der Regiments-Kapelle für die so überraschend zahlreiche Theilnahme am Konzert, Mittwoch, den 19. d. Mts., seinen ergebensten Dank.

Krämer, Kapellmeister.

Lehrlings-Gesuch.

Zu Ostern d. J. suche ich für meine **Buchhandlung** einen mit guten Schulkenntnissen versehenen **Lehrling.**

Justus Wallis.

Alte Kleidungsstücke

jeder Art werden für den höchsten Preis gekauft Rathhausgewölbe 18 vis-à-vis **Dammann & Kordes.** **Kuttner.**

Delikate

Pfannkuchen

täglich mehrmals frisch à St. 1 Sgr., u. 6 Pf., das Dutzend 5 Sgr. empfiehlt die Conditorei von

C. R. Malskat.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.



Directe **Post-Dampfschifffahrt** zwischen

Hamburg und New-York

eventuell **Suthampton** anlaufend, vermittelst der Postdampfschiffe

Teutonia, Capt. **Bardua**, am **19. Januar**,
Allemannia, „ **Meier**, „ **2. Februar**,
Borussia, „ — „ **16. Februar**,
Saxonia, Capt. **Haack**, am **2. März**,
Hammonia, (neu) Capt. **Ehlers**, „ **16. März**,
Bavaria, „ **Meyer** „ **23. März**.
Cimbria (im Bau), Capt. **Trautmann**.

Passagepreise: Erste Kajüte Pr. Crt. 165 Thlr., Zweite Kajüte Pr. Crt. **115** Thlr., Zwischendeck Pr. Crt. 65 Thlr.

Fracht bis auf Weiteres ermäßigt auf L. 2 10, pr. ton von 40 hamb. Cubicfuß mit 15 % Primage.

Näheres bei dem Schiffsmakler **August Bolten**, Wm. Millers Nachfolger, Hamburg sowie bei dem für Preußen zur Schließung der Verträge **für vorstehende Schiffe allein** concessionirten General-Agenten

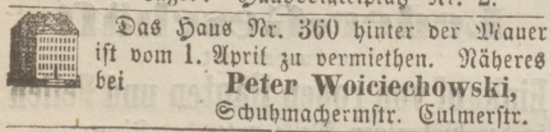
H. C. Platzmann in **Berlin**, **Louisenstraße Nr. 2.**

Bekanntmachung.

Am 23. Januar d. J.
Vormittags 11 Uhr
soll auf dem hiesigen Rathhaushofe ein Pferd, brauner Wallach, öffentlich meistbietend verkauft werden.

Königliches Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Berlin.
Größte Auswahl feinster Pianinos von 120 Thlr. an.
Salon-Flügel 300 Thlr., Harmoniums von 100 Thlr. an.
Giovanni di Dio, Königl. Hoffabrikant.
Lager: Hausvoigteiplatz Nr. 2.



Das Haus Nr. 360 hinter der Mauer ist vom 1. April zu vermiethen. Näheres bei **Peter Woiciechowski**, Schuhmachermstr. Culmerstr.

Beste Holl Heeringe

in 1/16, 1/32 Fäßchen und einzeln empfiehlt.
G. Sachs.

Hôtel de Danzig

steht sofort ein Speicher mit zwei Schüttungen und Bodenraum zu vermiethen.
Zaorski.

Einen Lehrling

sucht der Bäckermeister **H. Kolinski.**

Soeben empfing einen Posten

Petroleum

prima prima Qualität (ganz weiß) und empfiehlt zu den billigsten Preisen.
Carl Kleemann.

Vom 15. d. Mts. verkaufen die Unterzeichneten die Tonne Bairisch Bier mit 7 Thlr., die Tonne Braun-Bier mit 5 Thlr. 10 Sgr. excl. Spundgeld.
Schlesinger. Gebrüder Kauffmann. F. Streich. Th. Sponnagel.



Alle Sorten Särge

sind stets vorräthig bei
Przybill, Kl. Gerberstraße 74.

Halt! Nicht zu übersehen

daß es von Morgen ab täglich frische **Schaumkringel** giebt. 24 Stück für 1 Sgr. bei
J. Dinter, Bäckermeister.

Die Verloosungslisten sämmlicher in- und ausländischen Staatspapiere sowie der Eisenbahn-, Stamm- und Prioritäts-Actien von 1867 können zur Zeit bei mir eingesehen werden.

L. Simonsohn.

Eine fast neue **Nähmaschine** für Schneiderarbeit, Wäschenähen, überhaupt für jede Arbeit zu gebrauchen ist billig zu verkaufen Heiligegeiststraße 174, 2 Tr.

Punsch Royal auch mit schwimmenden Erdbeeren und Ananas in eleganten 8eckigen Flaschen à 20 und 22½ Sgr. bei
A. Mazurkiewicz.

Die gestern Abend erfolgte glückliche Entbindung meiner geliebten Frau **Caecilie** geb. **Hirsch** von einem munteren Söhnchen, zeige ich hiermit Verwandten und Freunden ergebenst an.
Lesser Cohn.

Einige Wasch- und andere Tische, Bettstellen, und Wiegen sehr billig bei
Reichardt.



Mein Haus Bäckerstr. 247 bin ich Willens im Ganzen zu verpachten unter soliden Bedingungen.
Jsidor Abraham.

---

1 Thlr. Belohnung
dem Wiederbringer eines am 8. d. Mts. entlaufenen jungen braunen Affenpinschers mit weißer Brust. Gerechtestraße 124 parterre.

Ein einfaches oder Doppelpult, sowie ein großer Waarenschrank, die obere Hälfte mit Glasthüren wird zu kaufen gesucht. Von wem? in der Exped. d. Bl. zu erfahren.

Ich suche 2 Pferde nebst ein oder zwei Arbeits-Wagen zum Holzfahren zu kaufen.
Franz Türcke.

Alten Blätter-Canaster a Pfd. 12 Sgr von vorzüglicher Qualität, feinsten Jam.-Rum, Arrac, Cognac und reinschmeckenden Jav.-Caffee; als auch fein gut assortirtes Lager inn- und ausländischer Cigarren, empfiehlt
Carl Schmidt,
vis-à-vis dem schwarzen Adler.

Die Feuerversicherungs-Gesellschaft

Westdeutsche Versicherungs-Actien-Bank in Essen

wünscht in Thorn eine Agentur zu errichten. Die Agentur-Bedingungen der Bank sind durchaus coulant.

Gef. Bewerbungen beliebe man zu richten an den General-Agenten der Bank **Bertelsmann** in Bromberg.

Es wird gebeten, denjenigen Personen, welche mit Abschiedszetteln herumgehen, keinerlei Trinkgelder zu verabfolgen, da die Theatersaison noch nicht zu Ende und am Schluß derselben die hierzu engagirten Zettelträger einzig und allein die Befugniß haben.

Hochachtungsvoll
Kullack.

Brückenstraße Nr. 28, 2 Tr., sind 3 Stuben und 1 Alkoven nebst Zubehör vom 1. April zu vermiethen.

Brückenstraße Nr. 40 ist ein Laden nebst Zubehör zu vermiethen.

Eine Wohnung hat zu vermiethen der Bäckermeister **H. Kolinski.**

Eine Wohnung von 2 Zimmern, Alkoven nebst Zubehör wird zu miethen gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein Laden nebst Wohnstube und Kabinet ist in meinem Hause zu vermiethen.
N. Neumann.

Die Belletage oder die Parterrewohnung in meinem Hause, welche sich zum Speditions-Geschäft eignet, nebst allem Zubehör und Pferdestall hat vom 1. April 1867 zu vermiethen.
Louis Kalischer.

Ein freundliches möblirtes Zimmer ist zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Altstadt Nr. 211 sind 4 Stuben zu vermiethen.
A. W. Schnoegass.

Eine Schlosser-Werkstelle nebst Wohnung ist zu vermiethen und vom 1. April zu beziehen in der Gerechten Straße Nr. 98.
C. Pohl.

Eine große Wohnung nebst Pferdestall und Wagenremise ist zu vermiethen Neustadt Tuchmacherstraße Nr. 185.

Ein Laden nebst Wohnung ist sofort zu vermiethen Brückenstr. 20 bei **M. Beuth.**

Im Simmel'schen Hause Altstadt Nr. 306/7 ist die Wohnung im 2. Stock und ein Laden zu vermiethen durch
Hoffmann
Rechtsanwalt.

Stube, Cabinet nebst Zubehör ist zu vermiethen Gr. Gerberstr. Nr. 277.

Zu vermiethen sofort oder später 1 Pferdestall nebst Wagenremise und Futtergelegenheit ferner vom 1. April ab in der 1. Etage 1 geräumige Wohnung bestehend aus 4 Stuben, Küche, Speisekammer u. Mädchenstube zu Preise von 100 Thlr.
Kuntze & Kittler,
vormals **Rob. Leetz.**

---

2 Familienwohnungen, jede zu 3 Zimmern nebst Zubehör, und einem Pferdestall oder 1 Parterre Wohn. zum Getreidegeschäft sich eignend, sind Neust. Markt 231 v. 1. April (eine sof.) z. verm.

Stadttheater in Thorn.

Sonntag, den 13. Januar. „**Die Auferstandene**". Romantisch komisches Gemälde in 3 Abth. und einem Vorspiele von Fr. Adami.

Montag, den 14. Januar. „**Ein Kind des Glücks**". Original-Charakter-Lustspiel in 5 Akten von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Die Direktion.

Kirchliche Nachrichten.

In der altstädtischen evangelischen Kirche.

Gestorben: Den 6. Januar die Jungfrau Marie Appel, 16 J 6 M. alt, am organischen Herzleiden; Hugo, S. d. Schlossermstr. Labes, 3 M. alt, an Krämpfen; d. 8. die Zimmerges.-Wittwe Pjekut, 60 J. 3 M. alt, an Unterleibsentzündung.

In der St. Marien-Kirche.

Getauft: Den 6. Januar Antonie Franziska, T. d. Arb. Plochacki zu Gr. Mocker; Johann Gustav, S. d. Postil. Dickvert zu Gr. Mocker; Antonie Marianna, T. d. Arbeiter Dzialdowski zu Kl. Mocker.

In der St. Johannis-Kirche.

Getraut. Den 8. Januar der Schuhmachermeister Wierzbicki mit Elisabeth Srzelecka.

In der neustädt. evangelischen Stadt-Gemeinde.

Getauft. Den 27. Dezember v. J. Johann Adolph Hermann, S. d. Arb. Frey; d. 30. Amande Juliane, T. d. Arb. Gehrke.

Gestorben: Den 1. Januar Johann Adolph, S. d. Arb. Frey, 5 T. alt, an Krämpfen; d. 3. die Hospitalitin-Frau Wilhelmine verw. Schäfer geb. Finger, 70 J. alt, an Alterschwäche,

In der St. Georgen-Parochie.

Getauft: Den 5 Januar Julius Carl, S. d. Einw. Taube in Neumocker; d. 6. Auguste Bertha, T. d. Käthn. Schenkel in Neumocker.

Getraut: Den 6. Januar der Steuermann Graminski in Altmocker mit Jungfrau Schlag in Bromberger-Vorstadt.

Es predigen:

Am 1. Sonntag nach Epiphanias den 13. Januar.

In der altstädtischen evangelischen Kirche.

Vormittags Herr Pfarrer Gessel.
Militärgottesdienst, 12 Uhr Mittags Herr Garnisonprediger Eilsberger.
Nachmittags Herr Superintendent Markull.
Freitag, den 18. Januar Herr Pfarrer Gessel.

In der neustädtischen evangelischen Kirche.

Vormittags Herr Predigtamts-Kandidat Gonell.
Nachmittags Herr Pfarrer Schnibbe.
Mittwoch, den 16. Januar Abends 6 Uhr Bibelstunde Herr Pfarrer Schnibbe.

Verantwortlicher Redakteur **Ernst Lambeck** — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von **Ernst Lambeck**.